

AUSSAAT IN DER GOLDKÜSTE, ERNTEN IN GHANA

75 Jahre Steyler Einsatz in Westafrika

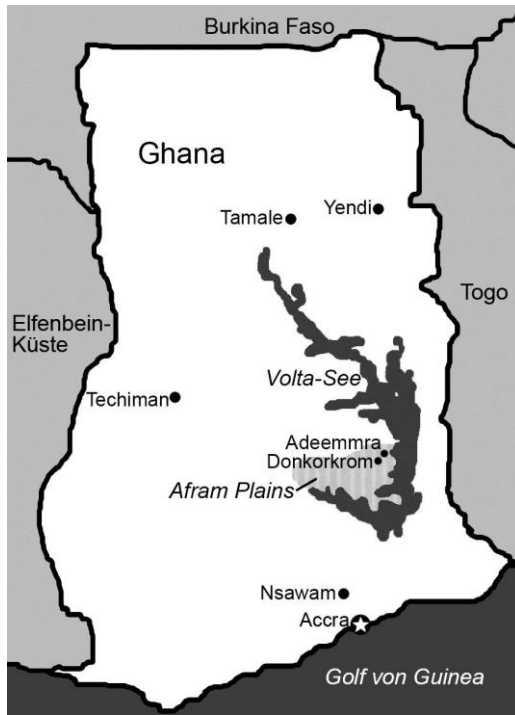
Im Jahr 1938 kamen die ersten Steyler in einem neuen Missionsgebiet an, der Accra-Mission in der britischen Kolonie Goldküste. Alles begann in einem vormaligen Kakaolagerschuppen, aus dem sich dann die Herz-Jesu-Kirche entwickelte. Von Accra breiteten sie sich aus und arbeiteten schließlich in mehreren Teilen des Landes und in den unterschiedlichsten Apostolaten: Medizin, Gerechtigkeit und Frieden, missionarische Bewusstseinsbildung, Gemeindeaufbau und Pfarrseelsorge, Schulen und orthopädische Hilfsmittel. Daneben waren etliche Steyler Patres und Brüder auch in Entwicklungsprojekten engagiert.

Ab dem 1. Juli 1939 war der östliche Teil des Apostolischen Vikariates Cape Coast, den die Gesellschaft der afrikanischen Mission (SMA) der SVD überlassen hatte, offiziell Steyler Missionsgebiet. Generalsuperior Josef Grendel hatte P. August Gehring, einen ehemaligen Togo-Missionar, zum Leiter der neuen Mission erwählt. Da aber die britischen Kolonialherren nur Missionare aus englischsprachigen Ländern wollten, hatte er ihm den Amerikaner P. Alphonse Elsbernd zur Seite gestellt.

Die beiden landeten am 13. Oktober 1938 in der Goldküste und wurden von den SMA-Patres herzlich willkommen geheißen. Nach der Vorstellung bei Bischof William Porter in Cape Coast brachten sie sie an ihren Einsatzort Accra. Dazu kamen Anfang Dezember die Patres Adolf Noser und John Dauphiné, der erste Afroamerikaner in der Mission, und als zweiter schwarzer Steyler im Januar 1940 P. Joseph Oliver Bowers (im November 2012 als Bischof im Alter von 102 Jahren in Ghana gestorben) aus Dominica zusammen mit P. Anthony Bauer. 1941 folgten noch weitere Missionare und im Oktober 1944 gesellte sich Gerard Fini, ein Diözesanpriester aus Togo, zu ihnen. Die SMA war nie dazu gekommen, das Gebiet um Accra herum missionarisch zu erschließen, obwohl schon früh klar wurde, dass die Stadt das Zentrum von Verwaltung, Wirtschaft und Industrie in der Kolonie werden würde. So fingen die Steyler hier praktisch bei null an – und das direkt vor dem Zweiten Weltkrieg.

Adolf Noser, erster Bischof von Accra

P. Adolf Noser war der angesehene Rektor des Steyler Seminars in Techny/USA, als der Generalsuperior



ihn zum Oberen der neuen Mission in Afrika auswählte. Allerdings hielt der Arzt, von dem er sich untersuchen ließ, ihn für nicht tropentauglich. P. Grenfels Reaktion: „Dann geh zu einem anderen Arzt!“ Der zweite kam zum gleichen Ergebnis. Erst ein dritter Arzt gab ihm schließlich das nötige Attest. Tatsächlich jedoch wurde P. Noser dann ein unermüdlicher Pioniermissionar in dem neuen Arbeitsgebiet, der erste Bischof der Diözese Accra und später Erzbischof in der Steyler Neuguinea-Mission. Dort starb er im Alter von 81 Jahren. Einer der Ärzte soll damals gesagt haben: „Mehr als 6 Monate in den Tropen überlebt der nicht“ – von wegen!

P. Noser war ein tiefreligiöser Mann, der bei all seiner vielen Arbeit noch Stunden im Gebet verbrachte und damit ein Vorbild für die Gläubigen wie

auch seine Mitbrüder war. Gleichzeitig war er ein beispielhafter „Buschmissionar“, der die schwierigen und primitiven Bedingungen besonders bei den Reisen durch sein Arbeitsgebiet klaglos akzeptierte.

Er war nahezu ununterbrochen unterwegs, um die einzelnen Missionsstationen zu besuchen und ihre Entwicklung zu fördern. Er engagierte sich auch persönlich beim Aufbau neuer Missionsstationen im Krobo-Gebiet, in den Afram Plains und entlang des Volta-Flusses. Daneben brachte er es irgendwie fertig, auch noch unzählige Briefe und Berichte zu schreiben, die der Mission die Unterstützung durch eine große Zahl von Wohltätern sicherten. Auf Reisen hatte er immer seine Schreibmaschine dabei und tippte seine Briefe oft, während er am Wegrand auf den Lkw wartete, der ihn das nächste Stück weitertransportieren sollte.

Am 11. Februar 1945 setzte Bischof Porter Msgr. Adolf Noser feierlich in sein Amt als Apostolischer Präfekt der neugegründeten Präfektur Accra ein. Schon im November 1946 wurde Accra zum Vikariat erhoben und Msgr. Noser zu dessen erstem Bischof ernannt. Am 22. August 1947 fand die Bischofsweihe in den USA statt, am 29. September 1948 die Einführung in Accra.

In den 15 Jahren, in denen er die Accra-Mission als Oberer und dann als Bischof leitete, machte sie ganz bemerkenswerte Fortschritte. Als er 1953 das Amt an seinen Nachfolger übergab, hinterließ er 14 fest besetzte Missionsstationen mit 227 Außenstationen, 34.000 Katholiken, 177 Schulen und 775 Lehrern.

P. Elsbernd gründet Schulen

Der Amerikaner P. Elsbernd war in Ghana ein Mann der ersten Stunde. Geboren 1899 in Festina, Iowa, hat er fast das gesamte 20. Jahrhundert erlebt. Nach der Priesterweihe in Techny machte er weitere Studien in Rom und lehrte dann in Steyler Seminaren in den USA, Deutschland und England.

P. Gehring, mit dem er 1938 in die Goldküste gekommen war, erkrankte schon im ersten Monat so schwer, dass er für immer in die Heimat zurückkehren musste. Als einziger Steyler vor Ort war es daher P. Elsbernd, der offiziell die neue Mission von den SMA-Patres übernahm. Sein Hauptbeitrag zu der großartigen Aufbauarbeit in der Accra-Mission lag im Bildungsreich.

Er organisierte den Auf- und Ausbau des katholischen Schulsystems. Überall in der Mission entstanden Grund- und Mittelschulen, auch in ländlichen Gebieten. Mit seinen rastlosen Bemühungen machte er sich beim kolonialen Schulamt ziemlich unbeliebt, aber ohne ihn gäbe es das großartige katholische Bildungswesen in Ghana nicht. Auch für höhere Schulen und ein Lehrerseminar setzte er sich ein. Er wurde der erste Rektor des Kleinen Seminars und des Gymnasiums in Effiduase.

Man sagt, dass ein rechter Steyler immer mehrere Jobs gleichzeitig ausübt. Für P. Elsbernd trifft das fraglos zu, denn neben seinem Einsatz für die Schulen war er meist gleichzeitig Pfarrer. Er verließ Ghana 1977 nach Jahrzehnten unermüdlicher Aufbauarbeit. Nach seiner Rückkehr in die USA war er einige Zeit als Krankenhausseelsor-



P. Noser als „Buschmissionar“ unterwegs

ger, dann in Techny noch im Briefmarkenapostolat tätig, bis er im reifen Alter von 98 Jahren starb.

Die 12 Pioniere in der Kriegszeit

Mit Bischof Noser und P. Elsbernd waren es 12 Steyler, die in den schwierigen Anfangsjahren die gesamte Arbeitslast trugen, denn nach 1941 konnten wegen des Krieges bis Dezember 1945 keine Neumissionare mehr ins Land kommen.

Zu diesen Pioniermissionaren zählte der bekannte Wissenschaftler Dr. Harold Rigney, der 1939 als Lehrer und Schulseelsorger an die renommierte Achimota School kam, an der etliche afrikanische Staatsmänner der nachkolonialen Ära ihre Ausbildung erhielten. Nach dem Krieg wurde er in Peking Rektor der Katholischen Universität Fu Jen und war nach der kommunistischen Machtübernahme vier Jahre im Gefängnis. Den Rest seines Lebens verbrachte er in den USA.

P. Cletus Hodapp kam 1941 und wird mit Recht als einer der Gründer der Goldküsten-Mission betrachtet. Er

war in der Pastoral tätig, aber als Prokurator und Regional auch in der Verwaltung. Er wurde 1967 als erster Steyler auf dem von ihm selbst angelegten Friedhof in Adoagyiri-Nsawam beerdigt.

Zwei der Brüder kamen aus den USA und waren von Anfang an mit dabei. Der eine war Br. James Doerfler, der langjährige Buchhalter der Mission. Er wurde weithin bekannt als Leiter der ersten katholischen Buchhandlung im Land sowie eines Lagers, wo die Missionare sich mit allem Nötigen eindecken konnten. Der zweite, Br. Lucian Orians, war gelernter Bauhandwerker, machte aber daneben so ziemlich alles an Reparaturen, was anfiel.

P. Joseph Bowers, der von den Westindischen Inseln stammt, kam 1940 aus dem „Negerpriesterseminar“ der SVD in Bay St. Louis, Mississippi, in die Goldküste. Er war der Pioniermissionar im noch völlig unberührten Krobo-Gebiet. Seine Bemühungen um Erstevan-

gelisierung dort trugen reiche Frucht. Ein Grund für die rasche Entwicklung der Kirche bei den Krobo war sicher seine Förderung der Arbeit und auch der Ausbildung von Katechisten.

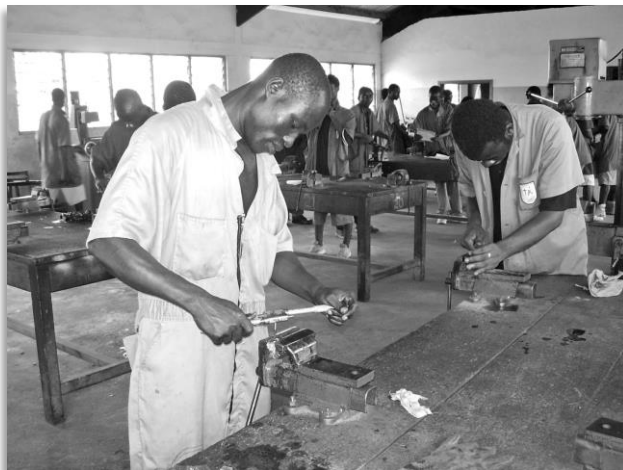
Die Ankunft der beiden Afroamerikaner P. George Wilson und P. John Dauphiné hat sehr dazu beigetragen, das Zeugnis der Steyler Missionare noch glaubwürdiger zu machen. Sie waren in der Seelsorge tätig und bei ihren Pfarrkindern sehr beliebt.

P. Joseph Lauck kam 1941. Neben seiner Arbeit in verschiedenen Pfarreien war er auch Krankenhauseelsorger im Korle-Bu-Hospital in Accra. Jerry John Rawlins, der ehemalige Präsident von Ghana, war als Junge bei ihm im Katechumenat.

Zwei weitere großartige Seelsorger waren die Patres Anthony Bauer und Aloysius Turbek. P. Bauer arbeitete zunächst in Adoagyiri-Nsawam und war dann Pfarrer am Oberen Kwahu, P. Turbek baute die Nkawkaw-Mission auf. Zunächst hatte er für die Besuche seiner diversen Außenstationen nur ein Fahrrad, später bekam er die Erlaubnis zum Kauf eines Motorrads. Ansonsten bestand der gesamte motorisierte Fuhrpark der Mission nur aus zwei kleinen Autos in Accra.

Bedingt durch die Verhältnisse der Kriegszeit lebten die 12 Pioniere notgedrungen äußerst anspruchslos und einfach und arbeiteten ohne viele Hilfsmittel. Alles Geld ging in eine gemeinsame Kasse, was für die planvolle Entwicklung der Mission von Vorteil war. Auch, dass sie bei Reisen auf öffentliche Lastwagentransporte angewiesen waren und viele Wege zu Fuß zurücklegen mussten, hatte sein Gutes.

Die Steyler gründeten sie 1957 als erste ihrer Art im Land: die Technische Schule Sankt Paul in Kukurantumi.



Sie blieben so länger auf den einzelnen Stationen, was sie näher zu den Menschen brachte und den Glauben der Neuchristen stärkte.

Die meisten lebten und arbeiteten allein auf weit verstreuten Stationen. Sie trafen sich aber einige Male im Jahr, um ihre Arbeit und den Einsatz der vorhandenen Mittel gemeinsam zu planen, und für Einkehrtage und Exerziten. Diese Treffen dauerten lange genug, dass sie dabei ein echtes Gemeinschaftsgefühl entwickeln konnten. Sie hatten auch ihren Spaß miteinander. Sogar Bischof Noser, schreibt P. Elsbernd, machte bei den Ballspielen mit. Wie gut er spielte, sagt er allerdings nicht.

Ausbau unter Bischof Bowers

Als Msgr. Joseph Bowers 1953 die Nachfolge von Bischof Noser antrat, besaß die Kirche in der Goldküste sozusagen schon ein kräftiges Knochengestüt. Der neue Bischof musste nun dafür sorgen, dass auch Fleisch und Blut darankam, eine Aufgabe, die er bewundernswert erfüllte. Pfarreien und Außenstationen wuchsen und vermehrten sich, gleichzeitig verbreiteten sich die Katholische Jugend und andere Laienorganisationen.

Er holte die Dominikanerinnen von Speyer in die Mission, die in Battor und Akwatia Hospitäler errichteten sowie eine Mittelschule für Mädchen, ebenfalls in Akwatia. Auch anderswo sorgte er für den Ausbau der Grund- und Mittelschulen. Er gründete eine eigene Schwesternkongregation, die Dienerinnen des göttlichen Heilandes, die schnell wuchs und bis heute blüht und gedeiht. In Effiduase-Koforidua wurde ein Kleines Seminar für zukünftige

Diözesanpriester eröffnet. Auch für die Ausbildung von Katechisten sorgte er durch die Errichtung einer Schule in Asamankese. Heute kann man sich nur noch schwer vorstellen, wie ein einziger Mann für das ganze riesige Gebiet sorgte, das heute die Erzdiözese Accra, die Diözese Koforidua und das Apostolische Vikariat Donkorkrom umfasst.

Der Beitrag der Missionsbrüder

Die Missionsbrüder haben in Ghana beim Aufbau der Mission unersetzliche Dienste geleistet, ohne die die Diözese Accra sich niemals so großartig hätte entwickeln können, und waren auch später wesentlich dafür verantwortlich, alles am Laufen zu halten. Aus gutem Grund ist die SVD eine Missionsgesellschaft von Ordenspriestern und -brüdern.

Der Schweizer P. Joseph Jud etwa zeichnete als Architekt die Pläne für die Heilig-Geist-Kathedrale und viele andere Kirchen und sonstige Gebäude. Aber es waren die Brüder, die die Arbeiten machten bzw. die größeren überwachten. Und damals musste alles ohne modernes Gerät gehen. Beim Bau der Kathedrale trugen die Arbeiter den Zement schüsselweise auf dem Kopf über Leitern an die Stellen, wo gerade die Wände hochgezogen wurden.

Was haben die Brüder nicht alles aufgebaut, eingerichtet und dann in Stand gehalten an Kirchen, Schulen, Klöstern, Ambulanzstationen, Werkstätten und Pfarrhäusern! Und das nicht nur in Accra, sondern auch in anderen Diözesen des Landes. Ohne ihren vielfältigen Einsatz wäre die Technische Schule gar nicht zu denken. Sie haben auch die Katholische Buchhandlung



Msgr. Frank Nubuasah SVD aus Ghana ist seit 1998 Bischof von Francistown in Botsuana.

und eine Druckerei aufgebaut und geleitet. Ein eher ungewöhnliches Engagement führte zur Errichtung des Orthopädischen Trainingszentrums in Nsawam, wo Prothesen und andere Hilfsmittel für Menschen mit vielfältigen Behinderungen angefertigt werden. Sein Einzugsbereich geht weit über Ghana hinaus. Es wurde von Br. Tarcisius de Ruyter geplant und lange Jahre geleitet. Bis kurz vor seinem Tod Anfang dieses Jahres war er noch vom Rollstuhl aus beratend tätig. Auch der Beitrag von Br. John Heckel besonders im Entwicklungsbereich, etwa beim Bohren von Brunnen, ist kaum zu über-

schätzen. Andere Brüder sind im Bildungsbereich oder in der Seelsorge tätig, besonders im Bibelapostolat. Sie haben Kirchenmusik komponiert und Chöre aufgebaut. Bis heute haben die Brüder durch ihren Einsatz auf den unterschiedlichsten Gebieten einen ganz wesentlichen Anteil an unserer Missionsarbeit in Ghana.

Das vorbildliche Leben und Engagement unserer Missionsbrüder hat immer wieder junge Männer aus Ghana dazu angeregt, in ihre Fußstapfen zu treten. Im September 1959 kehrte der erste afrikanische Steyler Missionsbruder von seiner Ausbildung in den USA zurück. Heute arbeiten in der Provinz Ghana 22 Brüder, von denen 18 aus dem Land selber stammen. Weitere ghanaische Brüder sind in anderen Steyler Einsatzgebieten tätig.

Pfarreien und Bildungswesen

Seit der Übernahme der Herz-Jesu-Pfarrei in Accra ganz am Anfang bildet die Pfarrseelsorge den Kern der missionarischen Tätigkeit der SVD in Ghana. Wie überall arbeiteten die Steyler aber auch hier darauf hin, einmal aufgebaute Pfarreien in absehbarer Zeit an den einheimischen Klerus zu übergeben. Die Mehrzahl der ghanaischen Priester, die heute in den drei Diözesen wirken, die sich aus der Diözese Accra entwickelt haben, stammen aus Steyler Pfarreien und haben ihre Ausbildung im Kleinen Seminar in Effiduase-Koforidua erhalten.

Heute betreuen die Steyler Missionare noch neun Pfarreien in der Erzdiözese Accra, fünf in der Diözese Koforidua und vier im Apostolischen Vikariat Donkorkrom, wo sie auch den

Bischof stellen, Msgr. Gabriel Edoe Kumordji.

1960 übernahm die SVD einen großen Teil der Diözese Tamale. Heute hat die Diözese Yendi ebenfalls einen SVD-Bischof, Msgr. Vincent Sowah Boi-Nai, und Steyler Mitbrüder arbeiten in drei Pfarreien sowie im Pastoralzentrum in Sunson. Dazu kommen noch vier Pfarreien in der Diözese Techiman und eine weitere in der Diözese Sunyani.

Von Anfang an waren die Steyler in Ghana intensiv im Bildungsbereich engagiert. Katholische Schulen, von der Grundschule über Gewerbeschulen bis hin zur Oberschule, bildeten einen wesentlichen Teil ihrer Missionsmethode.

Besonders in abgelegenen ländlichen Gebieten wurden Grundschulen

errichtet, die auch den Armen eine gute Schulbildung ermöglichten. Die meisten sind inzwischen ins staatliche Schulsystem übergegangen. Einige der Oberschulen sind von den betreffenden Diözesen übernommen worden. Aber drei Gymnasien sind immer noch in Steyler Hand, dazu die Technische Schule in Kukurantumi.

Steyler sind auch im Hochschulbereich aktiv. Schon 1950 kam P. John Koster, der zuvor am Lehrerseminar in Somanya-Krobo unterrichtet hatte, mit einem neu erworbenen Doktorat in Naturwissenschaften als Dozent und Studentenseelsorger an das gerade erst eröffnete College, aus dem sich später die University of Ghana entwickelte, die älteste und größte Hochschule im Land. Bis in die 80er-Jahre war er dort tätig.



Dankgottesdienst – die Steyler Provinz Ghana feiert 75 Jahre.

P. Maurice Lesage, weithin als „Schlangenspater“ bekannt, weil er auf diesem Gebiet Experte war, leitete lange die biologische Fakultät der Achimota School.

P. Charles Schneider wurde 1971 zum Rektor des Diözesanseminars St. Viktor in Tamale ernannt. Bald darauf beschlossen die Steyler, auch ihre Priesteramtskandidaten hier auszubilden, und P. Bolek Gielata war hier 1973 bis 1985 Dozent für Philosophie und Moraltheologie. Zunächst lebten die Steyler Seminaristen dort mit den anderen zusammen, aber nach einigen Jahren begann man, ein eigenes Ausbildungshaus für sie zu planen.

1982 konnte die damalige Gruppe, zu der auch der heutige Bischof Gabriel Edoe Kumordji gehörte, in das neu errichtete Freinademetzhaus einziehen. 1996 wurde beschlossen, es zu einem Gemeinsamen Ausbildungshaus auszubauen, in dem nun junge Steyler aus allen afrikanischen Provinzen leben, während sie am St. Viktor studieren.

1976 wurde die SVD gebeten, auch Leitung und Unterricht im Seminar St. Peter der Erzdiözese Cape Coast zu übernehmen. P. Hans van Kempen wurde der erste Rektor und dozierte außerdem Philosophie. Ein anderer Steyler Dozent war P. Michael Blume, der später Provinzial in Ghana wurde, dann Generalsekretär der SVD in Rom und 2005 Erzbischof und Nuntius für Togo und Benin. Heute ist er Nuntius in Uganda. Die Steyler wirkten in St. Peter 10 Jahre lang. Einige dozierten während dieser Zeit auch an der Universität von Cape Coast.

Schon Arnold Janssen hatte die Bedeutung ethnologischer Studien erkannt, um auf wissenschaftlichem Weg den Atheismus zu bekämpfen, indem man nachwies, dass Religion immer und überall zum Menschsein dazugehört. 1984 gründete daher P. Dr. Jon Kirby in Tamale das Institut für interkulturelle Studien und wurde sein erster Direktor; P. Dr. Vincent Boi-Nai (der spätere Bischof von Yendi) war einige Zeit sein Stellvertreter.

Ghanaer werden Steyler

Zur Geschichte der Steyler in Ghana gehört natürlich auch eine Beschreibung des inneren Wachstums der SVD-Provinz Ghana, das heißt der Tatsache, dass Brüder und Priester aus Ghana sich der SVD angeschlossen haben und heute in ihrem Heimatland oder anderswo am Missionswerk der Gesellschaft teilnehmen – was die eigentliche Krönung der Arbeit unserer Provinz und Beweis ihrer Lebendigkeit darstellt: So gibt es heute 3 Bischöfe, 96 Patres und 22 Brüder aus Ghana, dazu 38 junge Steyler in der Ausbildung. Drei der fünf Mitglieder des Provinzrates sind Ghanaer.

Die letzten 75 Jahre der Erzdiözese Accra waren ganz wesentlich durch das gemeinschaftliche Engagement der Steyler Missionare geprägt, dessen Ergebnis nicht nur das beeindruckende Wachstum der katholischen Kirche in dieser Region war, sondern auch ein bedeutender Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Möge der Same, den sie ausgesät haben, weiterhin reiche Frucht tragen!